

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **87 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch zu realisieren. Da und dort müsste die Pflegekennzeichnung verbessert werden. Namentlich die bisweilige Angabe zu milder Pflegestufen, mit dem Zweck, allfällige Schadenersatzforderungen zu vermeiden, sei dem Konsumenten gegenüber unfair. Positiv äusserte sich der Redner auch über die Einführung einer noch nicht bestehenden geografischen Herkunftsbezeichnung. Wünschenswert wäre ferner eine internationale Normierung der Bekleidungsgrössen. Im weiteren würde der Sekretär der Stiftung für Konsumentenschutz eine Paritätische Vertretung der Anbieter von Bekleidung in der 1970 gegründeten Schadenerledigungsstelle Chemischreinigung begrüssen. Diese dient dazu, Streitigkeiten, bei der sich Konsumenten und Chemischreiniger nicht zu einigen vermögen, zu schlichten.

Befriedigt äusserte sich Alfred Neukomm über die vom Nationalrat in der Juni-Session erzielte Einigung über Massnahmen, die den Weg zu einem weit wirksameren Schutz der Konsumenten wie z. B. durch obligatorische Deklarationen verschiedener Art ebnen sollen.

Firmennachrichten

Das «handlichste» Digital-Handtachometer aus der Schweiz

Leicht und bequem liegt es in der Hand, das neue Digital-Handtachometer DHZ 902 von JAQUET. Für die Konstruktion wurde die modernste verfügbare Technologie angewendet. Es war deshalb möglich, ein Minimum von Elektronik-Komponenten, den Impulsgeber und die kugelgelagerte Antriebswelle in einem gerippten, warmgepressten und schwarz eloxierten Aluminium-Gussgehäuse von nur 75 mm Durchmesser unterzubringen.

Das goldfarbene Zifferblatt hebt die kontrastreiche 5stellige LCD-Anzeige mit 8 mm grossen Ziffern und Nullenunterdrückung gut hervor, so dass die Ablesung des Messresultats leicht und sicher erfolgen kann.

Das Gerät erlaubt die präzise Messung von Drehzahl, Geschwindigkeit und Vorschub im Bereich von 50 bis 19999 U/min. mit einer Genauigkeit von ± 1 Digit (Geschwindigkeitsmessungen mit einer Messrolle mit 10 cm Umfang: Faktor 0,1 = m/min.). Die Speisung erfolgt durch 3 Silberoxyd-Batterien 1,5 V IEC SR 44 mit einer Betriebsdauer von etwa 150 Std. Die Bedienung ist einfach: Ein Ein/Aus-Schalter und ein Druckknopf für die Auslösung der Messung (Zyklus 1 Sekunde).
Jaquet AG, 4009 Basel

60000. Mayer-Textilmaschine ausgeliefert

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, D-6053 Obertshausen, konnte im Mai 1980 ihre 60000. Textilmaschine ausliefern. Die Jubiläumsmaschine ist eine Elastik-Raschelmachine der neuen Generation vom Typ RSE 4 N 3 K in 330 cm = 130" Arbeitsbreite. Dieser Maschinentyp wird zum Herstellen von elastischen Mieder-, Bade- und Wäscheartikeln eingesetzt. Die Leistung beträgt maximal 1700 Reihen/min, sie liegt damit um ca. 20% höher als bei der bis-

herigen Ausführung. Diese hohe Leistung entspricht 53 m/h (entspannt), aus denen wiederum ca. 370 Miederhöschen gefertigt werden.

Die 60000 Maschine wurde an den grössten Hersteller von Elastikstoffen Südamerikas, die Firma Rosset in São Paulo/Brasilien, geliefert. Mit dieser Elastik-Raschelmachine verfügt das Unternehmen jetzt über die 180. Mayer-Textilmaschine — ein tatkräftiger Beweis für das hohe Mass an Verträgen, das einem Textilmaschinenhersteller entgegengebracht wird.

Die Zahl 60000 ist besonders bemerkenswert vor dem Hintergrund, dass bisher weltweit insgesamt ca. 100000 Kettenwirkmaschinen hergestellt wurden, davon von dem Obertshausener Unternehmen ein massgeblicher Anteil.

Während der vergangenen Jahre wurde ein erheblicher Zuwachs in der Herstellung gewirkter Stoffe durch die Einführung des Schiebernadelsystems und durch die Verwendung von Maschinen grösserer Arbeitsbreiten erreicht. Infolge dessen führte der Austoss der Maschinen, die in dieser Periode geliefert wurden, zu einer Steigerung der Flächenleistung von 50% im Vergleich zu Maschinen, die 10 Jahre zuvor geliefert wurden.

Die bisher gebauten Mayer-Textilmaschinen sind in fast 90 Länder der Welt geliefert worden. Die wichtigsten Absatzmärkte sind vor allem das Inland, USA, England, Japan und Brasilien. Eingesetzt werden die Maschinen zu ca. 50% zum Herstellen von Bekleidung, ca. 40% für Heimtextilien und ca. 10% für technische Anwendungen.

Splitter

Frischer Wind an der EMPA

In der Abteilung Physik steht seit einiger Zeit ein neuer Windkanal, der vor allem für bekleidungsphysiologische Untersuchungen eingesetzt wird. Die Windbedingungen können in weiten Grenzen beliebig gewählt werden. So kann man Windgeschwindigkeiten von 0–35 m/s erzeugen. Die Temperatur lässt sich von -20°C bis $+50^{\circ}\text{C}$ und die relative Luftfeuchtigkeit von 35 bis 95% variieren. Diese Einrichtung bringt frischen Wind in die Prüfungen der Physik-Abteilung

Indien

Die Petrofils Cooperative Ltd., Indien, hat mit der INVENTA AG, Zürich/Schweiz – eine Gesellschaft der Chemie Holding Ems AG – einen Vertrag für technische Unterstützung abgeschlossen.

Im Rahmen dieses Vertrages leistet die INVENTA Ingenieurarbeiten, stellt den Verfahrens-Know-how, leistet Produktionsunterstützung, übernimmt die Schulung des Personals, überwacht die Montage und Inbetriebnahme und liefert einen Teil der Ausrüstungen für eine Polyestergranulat-Anlage mit einer jährlichen Leistung von 8000 Tonnen.

Standort der Anlage ist Baroda.

Industrieverband Textil Wechsel im Präsidium

Herr Rudolf Müller, Seon, ist anlässlich der diesjährigen Generalversammlung von seinem Amt als Präsident zurückgetreten.

Zu seinem Nachfolger hat die Generalversammlung Herrn Hermann Bühler, Hermann Bühler & Co AG, 8402 Winterthur gewählt. Herr Bühler war bisher Vizepräsident des IVT.

Im Anschluss an die Generalversammlung wählte der Vorstand zum Vizepräsidenten Herrn Dr. Hans Peter von Ziegler, Spinnerei Murg AG, 8065 Zürich.

Swiss Industrialist to Head World Textile Organisation

Manchester: Mr. Hans Locher, deputy director general of Zellweger Uster Limited, Uster, Switzerland, has been voted into office as president elect of the Textile Institute, the international textile organisation whose headquarters are in Manchester, north-west England. He will become president in May 1981, succeeding Mr. J. Alan Clough, chairman of British Mohair Spinners Limited.

Although the institute's involvement with Switzerland dates back more than 60 years, this is the first time that a Swiss member has been president. The institute has members in 93 countries and Mr. Locher is currently vice-chairman of its Swiss section.

Sonderfall Schweiz auch in der Forschung

Vergleicht man international den Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F+E) am Bruttoinlandsprodukt, steht die Schweiz im Rahmen vergleichbarer Industrieländer mit Abstand an der Spitze. Die «F+E-Quote» beträgt hierzulande nämlich 3,15% (1977). Schon in den USA, die den zweiten Platz belegen, werden «nur» noch 2,4% des Bruttoinlandsproduktes für F+E aufgewendet (Deutschland 2,15%, Grossbritannien 2,14%, Holland 2,09%). Die Schweiz stellt einmal deshalb einen Sonderfall dar, weil rund ein Viertel aller F+E-Ausgaben durch schweizerische Konzerne im Ausland realisiert werden. Ebenso bemerkenswert ist, dass in unserem Land lediglich 17% sämtlicher entsprechender Aufwendungen auf den Staat entfallen. In den vergleichbaren Industriestaaten beträgt diese Quote zwischen 30 und 50%.

Wirkerei- und Strickereiindustrie in der Schweiz

Stellt man auf die Beschäftigtenzahlen in der westeuropäischen Wirkerei- und Strickereiindustrie ab, figuriert die Schweiz eher in den hinteren Rängen. Mit 152000 Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftszweig weist Italien die höchste Beschäftigung aus. Es folgen Deutschland (123000), Frankreich (67400), Spanien (53500), Portugal (26400), Österreich (12500) und Belgien (10100), während in der Schweiz 9200 Beschäftigte in diesem Erwerbszweig tätig sind. Ganz anders sieht es in bezug auf den Pro-Kopf-Import aus. Hier steht unser Land mit einem Grosshandelswert von 134 Franken an der Spitze. Erst mit deutlichem Abstand folgen Holland (93 Franken), Belgien (90), Österreich (70), Schweden (67), Norwegen (64) und Deutschland (63).

Weniger Betriebe und Beschäftigte in der Textilindustrie

Im Jahr 1969 gab es in der schweizerischen Textilindustrie noch rund 740 Betriebe, die zusammen über 63000 Arbeitnehmer beschäftigten. Während eines Jahrzehnts – also bis 1979 – schrumpfte die Branche auf 520 Betriebe mit insgesamt knapp 37000 Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe verringerte sich mithin um 30%, jene der Beschäftigten gar um 42%. Damit entspricht der Rückgang der Betriebszahl dem Landesdurchschnitt aller Industriezweige, wogegen die Abnahme der Beschäftigtenzahl als überdurchschnittlich bezeichnet werden muss. Interessant ist im weiteren die Tatsache, dass im Zeitraum 1969 bis 1979 der Ausländeranteil am Beschäftigtentotal bei 50% konstant blieb.

Schulfreudige Schweizer Jugend

Der Anteil der 15–19jährigen, die «vollamtlich» eine Schule besuchten, belief sich in der Schweiz 1977 auf 70%. Damit lag unser Land knapp hinter den USA (74%) und Japan (71%) auf dem dritten Platz aller OECD-Länder. Eine «Schulquote» zwischen 60 und 70% wiesen Kanada, Norwegen, die Niederlande und Belgien aus. Zwischen 50 und 60% liegen u. a. Frankreich, Dänemark und Schweden, zwischen 40 und 50% beispielsweise die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Grossbritannien, Australien und Neuseeland. Mit Prozentanteilen um 35% herum stehen gemäss dieser OECD-Statistik Österreich, Spanien, Portugal und Luxemburg zu Buch, während in der Türkei lediglich 13% der erwähnten Jugendlichen in der Lage sind, ihre Schulbildung zu erweitern.

Höchste Teilarbeitslosigkeit in den Kantonen Neuenburg und Jura

57 Betriebe im Kanton Neuenburg und deren 38 im Kanton Jura waren im Februar 1980 nicht in der Lage, ihre Arbeitnehmer voll zu beschäftigen. Dies bedeutet im schweizerischen Vergleich einen Anteil von nicht weniger als 25% aller Betriebe mit Kurzarbeit. Die Zahl der Teilarbeitslosen im Kanton Neuenburg betrug dabei 767, diejenige im Nachbarkanton 685. Auch diese Angaben sind weit über dem eidgenössischen Mittel. Unser Land zählte im erwähnten Monat gesamthaft 4184 unterbeschäftigte Arbeitnehmer; davon stammten allein 35% aus der besprochenen Region. Betrug die wegen zu geringer Auslastung ausgefallenen Arbeitsstunden im Februar 1980 gesamthaft 168377 Stunden, entfielen auf die Kantone Neuenburg und Jura 53410 Stunden, also rund 32%. Die strukturelle Schwäche der Region zeigt sich auch bei der Aufschlüsselung der Teilarbeitslosigkeit nach Berufsgruppen. Es erweist sich nämlich, dass fast 50% aller Unterbeschäftigten in der Schweiz von der Berufsgruppe «Uhren- und Schmuckherstellung» abhängig sind, einer Branche, die schon seit jeher vor allem im Nordwesten der Schweiz anzutreffen ist.

Lebenserwartung und Alphabetisierung in Nord und Süd

Gewisse Grundbedürfnisindikatoren in den Entwicklungsländern haben sich zwar in den letzten zwanzig Jahren verbessert; der Abstand zu den Industrieländern ist hingegen nach wie vor markant. So erhöhte sich im Zeitraum 1960/1977 die Lebenserwartung von Neugeborenen in der Dritten Welt von 47 auf 54 Jahre. In der nördlichen Hemisphäre, die schon 1960 den relativ hohen Wert von 69 Jahren auswies,

steigerte sich die Lebenserwartung bis 1977 auf 74 Jahre. Betrug die Alphabetisierungsquote in den Entwicklungsländern zwei Jahrzehnte zuvor noch 39%, konnte sie bis 1977 immerhin auf 51% angehoben werden. In den Industrieländern beläuft sie sich auf 98–99%.

Weitere Zunahme der Beschäftigtenzahl 1979

Nachdem in den drei Rezessionsjahren 1974/1975/1976 die mittlere Erwerbstätigenzahl in der Schweiz stets und zum Teil beachtlich abgenommen hatte, ist sie seit 1977 wieder im Steigen begriffen. Dies gilt auch für das vergangene Jahr, wie den neuesten Zahlen des Bundesamtes für Statistik zu entnehmen ist. Waren es im Durchschnitt des Jahres 1978 2,940 Mio Beschäftigte, erhöhte sich diese Zahl 1979 um 0,7% auf 2,962 Mio Erwerbstätige. Gleichzeitig setzte sich die Ausdehnung des Dienstleistungssektors von 52,5 auf einen Anteil von 53,0% fort, während entsprechend die Quote des landwirtschaftlichen von 7,6 auf 7,4% und jene des industriellen Sektors von 39,9 auf 39,6% zurückging.

Marktbericht

Wolle

Im Geschäftsbericht der Vereinigung des Wollhandels, Bremen, wird festgehalten, dass auf den Rohwoll-Überseemärkten das ganze vergangene Jahr von freundlicheren Tendenzen begleitet war und eine rege Kaufstätigkeit der führenden Wollverbrauchsländer der westlichen Welt und auch der Länder des Ostblocks registriert werden konnte. Diese gegenüber den beiden Vorjahren veränderte Marktsituation kam besonders durch den Rückgang der Marktstützungsoperationen der Wollvermarktungskörperschaften Australiens, Neuseelands und der Südafrikanischen Republik zum Ausdruck. Die Marktinterventionen gingen auf ein nahezu unbedeutendes Niveau zurück und hatten kaum noch Einfluss auf das Marktgeschehen. Infolge dieser allgemeinen Marktentwicklung war es der Australian Corporation möglich, ihren Bestand von einer Million Ballen Rohwolle am Jahresanfang 1979 auf etwa 170000 Ballen am Jahresende abzubauen und dies, ohne dass eine Belastung des internationalen Wollpreisgefüges eintrat.

Die Wollpreisentwicklung war durch eine etwa zehn prozentige Preisfestigung im Verlaufe des ersten Quartals des Berichtsjahres geprägt. Auf dieser Basis erfolgte eine Preisstabilisierung, die nur einmal und kurzfristig von einer haussartigen Bewegung in der zweiten Septemberhälfte 1979 unterbrochen wurde. Schon in der ersten Oktobertagen endete der Preisanstieg. An der Jahreswende 1979/80 entsprach das Preisniveau wieder dem bei der Saisonöffnung.

Für den Wollhandel war auch das erste Quartal 1980 zufriedenstellend – wenn nun auch wieder vermehrt Stützungskäufe durch die Wollkommissionen festgestellt werden musste.

Die Bundesrepublik führte im vergangenen Jahr über Bremen 59000 Tonnen Schweisswolle und 32800 Tonnen gewaschene Wollen ein.

Die Preise der Schweizerischen Inlandproduktion aus der Frühjahrsschur 1980 sind praktisch unverändert. Lediglich

bei den Restwollen gab es eine Reduktion von zehn Rappen. Nach amtlichen Angaben durch die Subventionsbehörden gelten folgende Übernahmepreise. Für reinfarbene weisse Wollen: F.1 u. 2 Fr. 8.–, F.3 Fr. 7.50, F.4 Fr. 4.–, F.5/TW Fr. 7.50, Restwolle Fr. 2.30. Für braune und mischfarbige Wollen: F.2 u. 3 Fr. 7.–, F.4 u. 5 Fr. 3.–, Restwolle Fr. 2.–.

In Durban wurden feste Preise registriert. Das Angebot in der Höhe von 9800 Ballen bestand zu 29% aus langen, zu 26% aus mittleren, zu 34% aus kurzen Wollen und zu 11% aus Locken. Es wurden noch 498 Ballen Kreuzzuchten, 2789 Ballen grober und verfärbter Wollen sowie 443 Ballen Basuto Wollen aufgefahren. Die Gesamtofferte bezifferte sich auf 162948 Ballen.

Von den 11465 in Fremantle zum Verkauf angebotenen Ballen wurden 93,5% an den Handel abgesetzt. Die Wollkommission übernahm 1%. Die übrige Ware wurde zurückgezogen. Als Hauptabnehmer trat Japan in Erscheinung.

In Newcastle waren sämtliche Notierungen fest. Als Hauptkäufer trat Japan auf. Von den 10451 angebotenen Ballen wurden 89% an den Handel geräumt. Acht Prozent gingen an die Wollkommission.

Port Elizabeth meldete guten Wettbewerb bei festen Preisen. Die Offerte stellte sich auf 8422 Ballen Merinos und setzte sich zu 17% aus langen, zu 42% aus mittleren und zu 27% aus kurzen Wollen zusammen. Das Lockenangebot macht 14% aus. Daneben wurden 1928 Ballen Karakul, 422 Ballen Kreuzzuchten und 1078 Ballen grober und verfärbter Wollen aufgefahren.

Ebenfalls Sydney meldete vollfeste Preise. Das Angebot stellte sich auf 14151 Ballen und wurde zu 90% an den Handel abgegeben. Die Wollkommission intervenierte um fünf Prozent, der Rest der Offerte wurde zurückgezogen.

Datum	12.5.80	18.6.80
Bradford in Cent je kg Merino 70"	314	314
Crossbreds 58" Ø	240	240
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	28.40	27.55–27.65
London in Cent je kg 64er Bredford B-Kammzug	265–298	eingestellt

Union Central Press, 8047 Zürich

Die «mittex» werden monatlich in alle Welt verschickt. 38% aller nach Uebersee versandten «mittex»-Ausgaben gelangen an Abonnenten in den USA. Zentral- und Südamerika ist mit 33% vertreten. In den Nahen Osten kommen 11% zur Spedition, während in Afrika und dem Fernen Osten je 9% aller überseeischen «mittex»-Freunde ihre schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie erhalten.